PFLANZGEFÄSSE | Pflegehinweise

MIT PFLANZGEFÄSSEN LASSEN SICH SCHLICHTE EINGANGSTÜREN ZU REPRÄSENTATIVEN EMPFANGSBEREICHEN UMGESTALTEN. GROSSE GEFÄSSE KÖNNEN EINEN WUNDERSCHÖNEN BLICKFANG AUF IHRER TERRASSE BILDEN. NAHEZU ALLE PFLANZENFORMEN EIGNEN SICH FÜR DAS EINPFLANZEN IN GEFÄSSE, SOWOHL GEHÖLZE ALS AUCH STAUDEN UND SOGAR ZWIEBELPFLANZEN ODER KRÄUTER. DIESE UNERSCHÖPFLICHE VIELFALT ERMÖGLICHT IHNEN, STETS ETWAS BLÜHENDES IM GARTEN ZU HABEN, DAS GESAMTE JAHR ÜBER.

Kleine Gärten, Dachterrassen und Balkone lassen sich mit schönen Pflanzgefäßen dekorieren. In einer Gruppe, als einzelnes großes Solitärgefäß oder als „Gefäßallee“ lassen sich unscheinbare Orte aufwerten oder herrliche Loungebereiche hervorheben. Pflanzgefäße gibt es in nahezu unerschöpflicher Vielfalt in Form und Farbe aus hochwertigem Kunststoff oder Naturprodukten wie Holz oder gebranntem Ton. Pflanzgefäß und Pflanze bilden stets eine Einheit und sollten immer aufeinander abgestimmt sein.

Trotz der Formenvielfalt teilen alle Gefäße die Eigenschaft, nur begrenzten Raum für das Wurzelwachstum zur Verfügung stellen zu können. Darüber hinaus stehen sie meist exponiert im Wind, an Hauswänden oder als freie Gruppe. Nicht selten werden mediterrane „Liebhaberpflanzen“ in Gefäßen gehalten. Standort, Substrat und Pflege sollten den Ansprüchen der Pflanze genügen.

Diese Pflegehinweise zeigen einen groben Überblick über die Maßnahmen zur Pflege von Pflanzgefäßen. Gerne entwerfen wir einen vollständigen, auf Ihren Garten individuell zugeschnittenen Pflegeplan.

SUBSTRAT

Pflanzgefäße sind in der Regel ständigen Witterungseinflüssen wie Wind, Temperatur oder Sonnenstrahlung ausgesetzt. Im Gegensatz zu im Erdreich wurzelnden Pflanzen besitzen Pflanzgefäße nicht die Pufferkapazität gegen diese Einflüsse. Daher ist das verwendete Substrat von großer Bedeutung und erleichtert im Nachhinein den Pflegeaufwand. Wir verwenden ein natürliches Substrat aus gebrochenem Blähton, Lava und organischen Bestandteilen. Durch sein großes Porenvolumen wirkt es nicht nur als Wasser- und Nährstoffspeicher, sondern außerdem durch seine isolierende Wirkung schädlichen Witterungseinflüssen entgegen. Darüber hinaus verzögert es die Wasserabgabe, sodass ein Wasserverlust minimiert wird. Grundsätzlich stimmen wir das Substrat auf die Bedürfnisse der Pflanze ab.

WASSER

Da Pflanzgefäße meist exponiert stehen, besteht immer ein Wasserverlust durch Konvektion oder Verdunstung. Naturprodukte wie Holz oder Ton sind wasserdurchlässig und verlieren ständig über ihre Oberfläche Wasser, was ohne zusätzliche Wassergaben letztendlich

Pflanzgefäße gibt es aus verschiedenen Materialien wie Naturstein, Betonstein, Ton, Terracotta, Kunststoff oder aus Holz. Die Farb- und Formenauswahl ist ebenso vielfältig.

IHR GÄRTNER VON EDEN BERÄT SIE GERNE.

zum Austrocknen der Ballen führt. Daher muss ständig nachgegossen werden. Aus unserer Erfahrung heraus geben wir unseren Pflanzen in den Pflanzgefäßen etwa 10 % des Gefäßvolumens an Wasser pro Tag (in Abhängigkeit von der Witterung und der Pflanze).

Andererseits besteht bei zu vielen Wassergaben die Gefahr von Staunässe: Das Wasser kann nicht schnell genug in der Menge verbraucht werden oder durch den Gefäßboden abziehen, in der es verabreicht wurde. Daher erstellen wir eine Drainageschicht, die eine gewisse Menge Wasser aufnehmen kann, ohne die Pflanze in dem Gefäß zu beeinträchtigen. In der Regel besteht die Schicht aus Blähton und hat eine Stärke von ca. 10 cm.

Damit das Substrat beim Gießen nicht über den Gefäßrand gespült wird, ist es ratsam, die Pflanze leicht unterhalb dessen einzusetzen. Es entsteht ein Gießrand der das Beschmutzen von exklusiven Terrassenplatten verhindert. Das Substrat kann dann sogar mit Ziermaterial (Piniendekor, Ziersplitt, Kiesel etc.) abgedeckt werden.

NÄHRSTOFFGABE

Da Pflanzen in Gefäßen nur begrenzten Wurzelraum besitzen, können sie nicht selbstständig den Boden nach Nährstoffen erschließen. Daher ist eine ständige Nährstoffgabe erforderlich. Sie sollte der Pflanze und dem Standort angepasst sein. Darüber hinaus sind mehrere kleine Gaben effektiver als wenige hohe.

PFLANZGEFÄSSE IM WINTER

Im Winter lassen sich Pflanzen mit Fruchtschmuck wie der Roten Teppichbeere oder Immergrüne wie der Kissenschneeball in Gefäße pflanzen. Auch Sommergrüne wie der Schlitzahorn oder Gräser haben ihren Reiz im Winter. Mediterrane Pflanzen wie die Olive oder der Oleander werden von uns in ein Winterquartier überführt und im darauffolgenden Frühjahr wieder zurückgebracht. Sprechen Sie unsere Mitarbeiter vor Ort an.

DIES IST BEI PFLANZGEFÄSSEN ZU BEACHTEN:

1. Dunkle Gefäße heizen sich nicht nur im Sommer schnell in der Sonne auf. Verbrennungsschäden an den Wurzelspitzen sind die Folge. Achten Sie auf eine ausreichende Bodenfeuchte, um diesen Effekt abzupuffern.
2. Immergrüne Pflanzen an dunklen Fassaden: Bei sonnigem Wetter kann gerade im Winter die Abstrahlungswärme von dunklen Fassaden in der Nacht zu Verbrennungen auf der der Fassade zugewandten Seite der Pflanze führen.
3. Gefäße bei Frost: Stellen Sie die Gefäße stets auf Füße aus Hartgummi. Diese bieten nicht nur einen Schutz vor Frostsprengung Ihrer Gefäße, sondern verhindern Aufsaugen von Wasser durch den Gefäßboden.
4. Patina auf Gefäßen: Da Gefäße aus gebranntem Ton eine poröse Struktur besitzen, ist es möglich, dass Wasser aufgesaugt wird. Beim Verdunsten dieses Wassers verbleiben auf der Gefäßoberfläche Rückstände, die als Ausblühung bezeichnet werden. Diese Ausblühungen stellen keinen Mangel dar. Sie erscheinen und verschwinden im Wechsel.